

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde!

Für unsere Fahrt nach Witten hatten wir gutes Wetter bestellt, und so kamen wir einigermaßen pünktlich in Witten an und konnten nach einem kurzen Weg durch ein stilles Vorstadtviertel in das Kulturzentrum der Stadt Witten gelangen.

Das Gebäude ist durch seine Architektur als offenes Zentrum gestaltet. Hier befindet sich die Stadtbücherei, die Museumspädagogik, Aufenthaltsbereiche, wo man puzzeln kann oder Spiele ausleihen und sich beschäftigen kann, bis hin zum den Museumsräumen. Alles ist offen und kostenlos. Einfach ein schöner Ort. Die Ausstellung zum Thema Farbe war sehr anregend (zum Meditieren), fast genauso schön die kleine Sonderausstellung der AWO, die mit geistig Behinderten erstellt worden war, die so ihre Kindheitserinnerungen in einem Bild verarbeiten konnten.

Unsere nächste Museumsfahrt geht nun endlich nach Hamm.

Ich möchte aber bereits jetzt darauf hinweisen, dass auch der Oktobertermin sich verschiebt. Statt am 22.10. fahren wir nun am 29.10. nach Krefeld.

Museumsfahrt nach Hamm

Denkt man an die Stadt Hamm, so bringt man damit zunächst Industrie und auch den Eisenbahnknotenpunkt in Verbindung. Doch auch das Gustav- Lübcke- Museum in Hamm gehört zu den Ruhrkunstmuseen.

1226 gegründet, gehörte Hamm neben Münster, Dortmund und Soest zu den bedeutenderen Städten Westfalens. Es ist interessant, dass die Gründung in Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen dem Grafen Friedrich von Isenberg und dem Erzbischof von Köln steht. Nach dem Isenberger ist ja auch unsere Isenbergstraße in Rüttenscheid benannt!

Zunächst gehörte Hamm zur Grafschaft Mark und erhielt seinen Namen von seiner Lage an der Mündung der Ahse in die Lippe. Hamm bedeutete im Mittelalter die Lage an einer Flussmündung. Ebenso wie die anderen Städte musste Hamm Fehden und Gebietsansprüche ertragen, schloss sich jedoch später auch der Hanse an. Im 19. Jh. kam Hamm in preußischen Besitz. Schnell wuchs die Stadt in der Zeit der Industrialisierung, besonders durch den neu geschaffenen Eisenbahnknotenpunkt und die Schiffbarmachung der Lippe. Im 2. Weltkrieg wurde die Stadt ebenso wie das gesamte Ruhrgebiet durch Bombardierungen fast vollständig zerstört. Historische Bauten gibt es daher kaum, bis auf die Agnes- und die Pauluskirche.

Nach dem Krieg bemühte man sich von Seiten der Stadt, durch die Anlage von Parks (Maximilianpark) und Kultureinrichtungen das Stadtbild positiv zu verändern. Der Künstler Otmar Alt, der in Hamm lebt, gründete hier eine Kulturstiftung. Besonders interessant ist, dass Hamm auch den größten Hindu- Tempel Europas besitzt.

1886 gründete sich in Hamm ein Museumsverein. Zunächst sollte die Stadtgeschichte im Vordergrund stehen, doch bald richtete sich das Interesse auf Kunst und Kunsthandwerk. Das Kunst- Museum ist nach Gustav Lübcke benannt. Lübcke war von Beruf Buchbinder, heiratete eine Düsseldorfer Kunsthändlerin und das Ehepaar begann mit seiner Sammlungstätigkeit. Er überließ seine umfangreiche Sammlung 1917 der Stadt. Lübcke sammelte vorwiegend Kunsthandwerk von der Antike bis zur Gegenwart. Gegenstände aus der Bronze- und Eisenzeit, aus Ägypten und Griechenland, aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Erst 1927 konnte ein eigenes Gebäude bezogen werden. Das Museum ist daher in 5 Abteilungen gegliedert.

Die **Ägyptenabteilung** ist die größte in NRW. Auch eine schöne, umfangreiche Abteilung zur Stadtgeschichte hat hier ihren Platz gefunden, außerdem die **Sammlung von Kunsthandwerk** vieler Epochen. Das Museumsgebäude von 1993 wurde auch bald zu klein. Das neue Museumsgebäude wurde im Jahre 2015 eröffnet. Im Sommer lief die Jubiläumsausstellung zur Stadtgeschichte Hamms- 800 Jahre.

Ab dem 05.09. ist die Sonderausstellung „**Krieg und Konflikte**“ mit Werken von **Daniel Richter und George Grosz** zu sehen. Diese Ausstellung hat sich der Frage gewidmet, ob man die Epoche der Weimarer Republik mit unserer Zeit, in der wir jetzt leben, vergleichen kann. Wie nehmen wir heute Krisen und Formen des künstlerischen Protestes wahr? Wie kann man bei der aktuellen Nachrichtenlage trotzdem auch ästhetische Erlebnisse haben?

Das Museum ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Als Gruppe zahlen wir pro Person nur 3 Euro Eintritt. Inhaberinnen der Ruhr-Kultur-Card haben freien Eintritt.

Am **Rüttenscheider Stern** treffen wir uns diesmal bei DM **um 8:35 Uhr** und dann um **8:50 Uhr** bei DM am **Hauptbahnhof** . Dann fahren wir um **9.13 Uhr von Gleis 4** mit dem **RE11** nach Hamm, wo wir um **9:56 Uhr** ankommen. Vom Hauptbahnhof aus sind wir in wenigen Minuten am Museumseingang.

Wir nehmen uns wieder 2 Stunden Zeit und treffen uns am Eingang **um 12 Uhr**. Von hier aus begeben wir uns in die Innenstadt von Hamm. Wir gehen die Fußgängerzone entlang Richtung Westen und laufen in etwa 15 Minuten, bis wir am großen **Marktplatz an der Pauluskirche** angekommen sind. Hier sind wir städtebaulich in einer schönen historischen Ecke von Hamm, von 16 bis 18 Uhr können Interessierte auch noch die gotischer Pauluskirche besichtigen (evangel.-reformiert, d.h. ohne kirchlichen Schmuck).

Am Marktplatz finden wir dann das „**Restaurant Westend**“, ein italienisches Restaurant, wo wir bei schönem Wetter auch draußen sitzen können. Ab **12.30 Uhr** sind hier für uns Plätze reserviert. Wir werden dann etwa **gegen 13.30 Uhr** wieder zum Bahnhof laufen, von wo aus ungefähr alle 20 Minuten ein Regionalzug Richtung Essen fährt.